Hundsfelder Stadtblatt.

Mit den amtlichen Bekanntmachungen.

Dieses Blatt erscheint Sonntag und Mittwoch früh.
Preis mit Abtrag wöchentlich 10 Pfg., monatlich 40 Pfg. u. vierteljährlich 1,20 Mk.
Postabonnement vierteljährlich 1,20 Mk., zuzüglich Postgebühr und Bestellgeld.

Zweimal wöchentlich erscheinende Zeitung
für Hundsfeld, Sacrau u. Umgegend.

Insertionsgebühr für die einspaltige Petitzeile 15 Pfg. Inserate werden bis Dienstag, bezw. Sonnabend früh in der Geschäftsstelle Breslauerstraße 22 angenommen.

Nr. 46. **Sonntag, den 8. Juni 1919.** **15. Jahrgang.**

Die Höchstsumme für den Loskauf.

Unter den Gegenvorschlägen, die Deutschland in Versailles gemacht hat, ist am meisten das Angebot von 100 Milliarden Entschädigungsgeld besprochen und vielfach auch getadelt worden.

Dabei laufen einige Mißverständnisse unter, die aufgeklärt werden müssen, wenn man sich ein richtiges Urteil bilden will.

Die Feinde hatten 100 Milliarden als erste Rate gefordert; darüber hinaus wollten sie noch weitere Forderungen uns aufhalsen, und zwar im weitesten Umfange unter Einrechnung der Pensionen für ihre Kriegsinvaliden und die Hinterbliebenen, sowie ganz nach ihrer Willkür unter alleiniger Entscheidung ihrer Kommission. All' diese Forderungen sollten aus den deutschen Steuern und den sonstigen Einkünften von Reich, Staat und Gemeinden zuerst befriedigt werden. Damit wären wir vollständig der Erpressung und Verarmung auf unabsehbare Zeiten, ja sogar dem Staatsbankrott und dem Zusammensturz der ganzen deutschen Volkswirschaft zugetrieben worden.

Um dieses Verderben abzuwehren, machten unsere Vertreter einen Ausgleichsvorschlag, bei dem sie einerseits den Erwartungen der gegnerischen Völker Rechnung tragen und andererseits die Leistungsfähigkeit Deutschlands zu wahren suchten.

Es ist nicht zutreffend, daß wir die 100 Milliarden unbedingt angeboten hätten. Vielmehr ist diese Summe als Höchstbetrag unserer Geldbverpflichtungen vorgeschlagen. Was in Wirklichkeit zu zahlen ist, soll erst noch ausgerechnet und festgesetzt werden. Und zwar nicht von der einseitigen Kommission, sondern unter Mitwirkung von deutschen Kommissaren. Dabei soll unsere Ersatzpflicht beschränkt bleiben auf den Schaden an nicht-militärischem Eigentum in den besetzten Gebieten; der gefährliche Anhang von Pensionen usw. soll fortfallen. Ueberdies soll unsere Gegenrechnung für die in Ostpreußen usw. uns zugefügten Entschädigungen in Abzug kommen. Ebenso die Lieferungen von Eisenbahnmaterial, Schiffen und sonstigen Wertsachen, die wir bereits abgeliefert haben oder noch liefern werden. Unter diesen Umständen würde wahrscheinlich der Barbetrag, den wir zu leisten hätten, hinter den 100 Milliarden zurückbleiben.

Weitere Erleichterungen sehen unsere Gegenvorschläge dadurch vor, daß sie eine Abkürzung der sehr kostspieligen Okkupation auf sechs Monate beantragen und für die gesamten Zahlungen Zinsfreiheit fordern, was bei einer Ausdehnung bis auf 80 Jahre hinaus sehr wesentlich ist.

Die Hauptsache ist schließlich, daß wir unser Geldangebot abhängig machen von der Befreiung der deutschen Volkswirtschaft. Wir wollen zahlen, aber man muß uns das Aufbringen der Gelder möglich machen. Also keine Zerstückelung des deutschen Volkskörpers, kein Raub von unentbehrlichen Kohlengruben in Oberschlesien oder an der Saar, keine Sperre von Rohmaterialien, keine Vernichtung unserer Handelsflotte, keine Hemmung der deutschen Ausfuhr. Voraussetzung ist der Eintritt Deutschlands in den Völkerbund, wenigstens in die Handelsgemeinschaft der Völker.

Der Sinn unseres Gegenvorschlages ist also der: Wenn ihr uns die Möglichkeit laßt, zu leben und zu arbeiten, so wollen wir in angestrengter Tätigkeit so viel aufbringen, daß wir auch die berechtigten Schäden allmählich ersetzen können; aber mehr wie 100 Milliarden dürft ihr auf keinen Fall fordern.

Sind wir zu dieser Leistung fähig? Die Sachverständigen der Regierung glauben es und da bleibt nichts anderes übrig, als daß wir den redlichen Versuch zur Erfüllung machen.

Hätte unsere Vertretung nicht etwas weniger vorschlagen können? Dann würden sie sicherlich den Zweck nicht erreicht haben. Sie mußte so hoch als möglich greifen, um überhaupt Beachtung bei den feindlichen Machthabern und Anklang bei den Völkern auf der Gegenseite zu finden. Das letztere ist sehr wesentlich. Auch für den Fall, daß das gegenwärtige Friedenswerk scheitern sollte.

Wenn wir schließlich Nein sagen müssen, so wird es zu neuen Gewalttaten kommen. Dieser Sturm wird aber um so schneller vorübergehen, je deutlicher alle Welt den guten Willen Deutschlands erkannt hat. Daher werden die Opfer, die wir jetzt anbieten, auf jeden Fall ihre guten Früchte tragen, entweder sofort oder bei der Wiederaufnahme der Friedensverhandlungen.

100 Milliarden sind ein schweres Lösegeld. Jedoch wenn wir dadurch den Fortbestand der deutschen Nation erkaufen können, so ist das Geld wahrlich nicht verschwendet.

Einheimisches und Provinzielles.

Der Feiertage wegen erscheint die nächste Nummer des **„Hundsfelder Stadtblattes"** erst **Donnerstag vormittag.**

Turnverein Sacrau. Das vom Turnverein Sacrau am vorigen Sonnabend im Gasthause „zur Lindenruh" in Sacrau veranstaltete Maikränzchen erfreute sich eines zahlreichen Besuches. Gegen 9 Uhr begrüßte der Vorsitzende die Erschienenen und wies in seiner Ansprache darauf hin, daß der Turnbetrieb des Vereins während des Krieges ganz ruhte, da alle aktiven Turner zum Heeresdienst einberufen waren, und bat, die folgenden turnerischen Vorführungen danach zu bewerten. Die Ansprache klang in einem dreifachen „Gut Heil" auf die Damen aus. Die 1. Riege turnte dann am Barren, es folgten Freiübungen, nach Musik geturnt, und dann Turnen der 1. Riege am Reck und der 2. Riege am Barren. Alle Uebungen wurden schön und exakt durchgeturnt, die Leistungen der 1. Riege waren besonders anerkennenswert. In der kurzen Zeit des Turnens hat der Verein viel erreicht und berechtigt zu der Hoffnung, daß er bald wieder auf der alten Höhe stehen wird. Das auf das Turnen folgende Tanzkränzchen verlief, wie immer beim Turnverein Sacrau, recht gemütlich. K.—

Hinweis. Unsere verehrten Leser machen wir auf eine Bekanntmachung „Aufruf" des Herrn Komissars für Flüchtlingswesen in vorliegender Nummer ganz besonders aufmerksam.

Sibyllenort. Am ersten Pfingstfeiertage findet im Hofbrauhaus zu Sibyllenort (Inh.: Herr Sosna) ein Großes Militär-Konzert von der Kapelle des Infanterie-Regiments Nr. 58 statt. Da die Kapelle nur gute Stücke zu Gehör bringt, können wir einen Besuch nur bestens empfehlen. (S. Inf.)

Stein. Auf Anordnung des Landrats wurde auch das Gehalt des hiesigen Nachtwächters einer Aufbesserung unterzogen. Bisher erhielt er bar 250 Mk. und die Gemeinde zahlte die Versicherungsmarken. Jetzt erhält er insgesamt ungefähr 400 Mk. Darin sind enthalten 30 Mk. für eine Gemeindewiese, die ihm überlassen wird. Ungefähr 30 Mk. erhält er für das Einsammeln der fälligen Steuern. Seine Wohnung muß er von seinem Gehalt selbst bezahlen.

Peuke. Bei der Auszüglerin Stephan wurde in voriger Woche während der Nacht eingebrochen. Diese hatte beim Zubettgehen die Stubentür von innen verriegelt, aber den Türschlüssel von außen stecken gelassen. Die Diebe schlossen nun die Frau von außen ab und durchsuchten in aller Ruhe die Vorratskammer. Sie stahlen Fleisch, Mehl und verschiedene andere Lebensmittel. Von jetzt ab wacht die Bürgerwehr von Peuke, während es bisher nicht geschah.

Dobrischau. Hier wurde aus den Beständen des hier einqartierten Grenzschutzes eine große Anzahl Stiefeln, Schnürschuhe, Decken und Mäntel gestohlen, ohne daß es gelungen wäre, der Diebe habhaft zu werden.

Kirchliche Nachrichten
der evangelischen Gemeinde Hundsfeld.

Sonntag, den 8. Juni 1919. (1. Pfingstfeiertag.)
½10 Uhr: Festgottesdienst: Pastor prim. Raebiger. Danach Abendmahlsfeier.
Kirchenmusik: a) Große Doxologie von Bortniansky.
b) Pfingstlied f. gemischten Chor v. E. Röder.

Montag, den 8. d. Mts. (2. Pfingstfeiertag.)
½10 Uhr: Festgottesdienst: Pastor Hoehne. Danach Abendmahlsfeier.
Kirchenmusik: „Schaffe in mir Gott" für 3stimmigen gemischten Chor von Th. Drath.

Sonntag Kollekte für die Hauptbibelgesellschaft, am 2. Feiertag für die Armenkasse.

Die Lage des Schlachtviehmarktes. Vom 1. Juni 1919 ab sind die Schlachtviehhöchpreise infolge Verfügung des Staatssekretärs des Ernährungswesens wieder auf den alten Stand vor dem 1. April 1919 herabgesetzt worden. Der Zentral-Volksrat sowohl, als auch der Herr Oberpräsident hatten seinerzeit gegen die Herabsetzung der Viehpreise nachdrücklich Widerspruch erhoben Es ist ihnen jedoch durch die Reichsregierung zu verstehen gegeben worden, daß man evtl. bei einer Weigerung der Provinz, die Viehpreise herabzusetzen, vor Zwangsmaßnahmen nicht zurückschrecken würde die evtl. darin bestanden haben würden, daß die Provinz von der Belieferung mit ausländischen Lebensmitteln ausgeschlossen blieb. Im Interesse der Allgemeinheit wurde daher der Widerstand gegen die Herabsetzung der Viehpreise aufgegeben und nur erreicht, daß die Herabsetzung erst am 1. Juni eintrat.

Bei der schwierigen Lage der Landwirtschaft ist der Volksrat der Ansicht, daß eine Erhöhung der Viehpreise bei der allgemeinen Preissteigerung und der Entwertung des Geldes gerechtfertigt ist, und er hat daher an die Reichsregierung die Bitte gerichtet, eine Erhöhung der Viehpreise im ganzen Reiche eintreten zu lassen. Im Interesse der Ruhe und Ordnung in den Großstädten und Industriezentren ist wohl die Erwartung berechtigt, daß die Landwirtschaft nicht versagen wird, sondern im Bewußtsein ihrer Verantwortung der Aufbringung des Schlachtviehs keine Schwierigkeiten in den Weg legt. Es wäre doch die Möglichkeit nicht von der Hand zu weisen, daß Streik, Unruhen und anarchische Zustände, die infolge der verminderten Versorgung der Großstädte Platz greifen würden, auch die ländlichen Kreise in Mitleidenschaft ziehen und Eigentum und Leben der Landbevölkerung zuletzt gefährden würden.

Leider muß bei der Viehabgabe auch auf die Milchkühe zurückgegriffen werden, wodurch natürlich die Milcherzeugung sehr ungünstig beeinflußt wird. Die mit der Abnahme des Viehs betrauten Stellen sind darauf verwiesen worden, wertvolle Milchkühe unbedingt zu schonen und dafür geringere Stücke abzunehmen. Es steht auch zu hoffen, daß bei der beginnenden Grünfütterung sich die Milch- und Fettversorgung doch in gewissem Masse verbessern wird.

Die von der Provinzialfleischstelle festgesetzten Ferkelhöchstpreise sind inzwischen wieder aufgehoben worden, sodaß der freie Handel die Preisbildung übernommen hat.

Politische Rundschau.

Der Reichskolonialminister Dr. Bell hat sich nach Versailles begeben.

Bei einer Probeabstimmung in den beiden Bezirken von Malmedy sprach sich die überwiegende Mehrheit der Bevölkerung für das Verbleiben bei Deutschland aus. Nur in zwei Ortschaften ergaben die Abstimmungsziffern 50 Prozent resp. 25 Prozent für Belgien.

Die deutschen Truppen im Baltikum. Die deutsche Regierung ist nicht gewillt, dem Ersuchen der Entente Folge zu geben und unsere im Lande dringend benötigten Truppen im Baltikum zu belassen. Die Regierung bereitet eine Note an die Entente vor, in der erklärt wird, daß wir unseren Standpunkt aufrecht erhalten werden. Die Note enthält eine ausführliche Begründung unseres Standpunktes.

Fürsorge für Offiziere und Freiwillige. Bei Aufnahme des Zugeständnisses der Herabsetzung der Heeresstärke in unsere Friedensgegenvorschläge ist, wie amtlich verlautet, sich die Regierung wohl bewußt, daß unter dieser Maßnahme die Fürsorge für Offiziere, Unteroffiziere und Freiwillige, sowie für die Heeresbeamten nicht leiden dürfe. Es ist selbstverständlich, daß auch dieses Zugeständnis mit den anderen, auf territorialem, finanziellem und wirtschaftlichem Gebiete ein unlösbares Ganze bildet, aus dem nicht das eine oder andere willkürlich herausgelöst werden kann, und daß für die Aufrechterhaltung der gesamten Vorschläge die Aufnahme in den Völkerbund eine natürliche Vorbedingung ist.

* * *

Walfischfang im — Netz.

Von einer seltsamen Art den Walfischfang zu betreiben berichtet der „San Francisco Chronicle". Die Walfische werden im Netz gefangen! Zunächst klingt das nicht gerade wahrscheinlich, aber da San Francisco ein Hauptplatz für den Walfischhandel ist und das Blatt eine genaue Schilderung des Verfahrens bringt, sind Zweifel kaum angebracht. Das merkwürdige Verfahren wird an der Nordwestküste von Neu-Seeland angewandt, in der Nähe der kleinen Wangamumu-Bai. Dort pflegen alljährlich, gegen Mai und Juni, zahlreiche Walfischscharen zu passieren, die aus den arktischen Regionen kommen, um wärmere Gewässer aufzusuchen. Dabei passieren sie gewöhnlich eine Felsgruppe, die ganz nahe an der Küste liegt. Dort legt man nun, quer zur Küstenrichtung, das Netz aus; es ist aus Stahlseilen von nahezu zwei Zentimeter Durchmesser hergestellt; da es nicht möglich ist, derartige Kabel zu verknüpfen, so sind die einzelnen Maschen, die durchschnittlich eine Oeffnung von 1,80 Meter haben, durch Metallklammern an den Nachbarmaschen befestigt. Oben wird das schwere Netz durch riesige Fässer getragen. Die Tiere verfangen sich von selbst in diesem riesigen Spinnengewebe von Stahl und Eisen; ihr Instinkt treibt sie dabei ins Verderben. Denn sie versuchen nicht, rückwärts aus dem unerwarteten Hindernis sich herauszuarbeiten; sind sie in eine Masche geraten, so werden sie wütend, wollen gewaltsam durchdringen; streben vorwärts und verstricken sich dabei immer mehr in das Netz. Manchmal reißen sie das ganze Netz von seinem Standort los. Aber da sie nun das kolossale Gewicht schleppen, treibt ihr Instinkt sie, sich gegen die Maschen zu werfen; sie verfangen sich immer mehr und sind schließlich nicht mehr im Stande, sich fortzubewegen. Es ist dann sehr leicht, sich dem ermatteten Tiere zu nähern, um es zu harpunieren; ja sogar kann man bisweilen von einer Lanze Gebrauch machen. Manchmal kommen so große Exemplare an das Netz, daß die Maschen zu klein sind und das Tier überhaupt nicht sich darin verfangen kann.

Am 6. d. Mts. verschied nach langem, schwerem Leiden unsere liebe Mutter, Schwieger- und Großmutter

Witfrau

Elisabeth Treske

geb. Bochnig

im Alter von 75 Jahren.

Dies zeigen schmerzerfüllt an

Schleibitz, den 7. Juni 1919

Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung den 2. Feiertag, nachm. 4 Uhr in Groß-Weigelsdorf.

Hundsfeld.

Kabus'sches Vergnügungslokal

„Gelber Löwe"

Das erste am Platz.

:: Jeden Montag :: Mittwoch und Freitag **Kino-Theater.**

Sonntag, den 8. Juni cr. (1. Pfingstfeiertag)

zwei große Vorstellungen

mit einem Extra-Programm!

Anfang nachmittags 5 Uhr und abends 8 Uhr.

Röslein im Dornenbusch (5 Akte)

und

: Er amüsiert sich : (2 Akte)

Großstadt-Programm!

Montag und Dienstag, 2. und 3. Pfingstfeiertag

Familien-Kränzchen.

Mittwoch, den 11. Juni cr. (eine Vorführung)

In 11. Stunde (4 Akte)

und

Bonaparte ist bombensicher (2 Akte)

Um gütigen Zuspruch bittet

Kabus, Breslauerstraße 12.

Hundsfeld.

F. Wasner's Festsäle.

Montag, den 2 Feiertag

sowie Dienstag, den 3. Feiertag (zur Hundsfelder Messe)

Großes Tanzkränzchen

wozu freundlichst einladet **D. O.**

Cawallen.

Alfred Wasner's Saal- und Gartenlokal.

Montag, den 9. Juni cr. (2. Pfingstfeiertag.)

Gr. Tanzkränzchen

wozu ergebenst einladet **D. O.**

Bilz Naturheilverf.

4 Bände, neu, verkauft

Klemd, Hundsfeld

Görlitzerstraße 14.

Ausgekämmte : : Haare : :

kauft jeden Posten; auch werden **sämtliche künstl. Haararbeiten** angefertigt wie: **Zöpfe, Teile, Unterlagen,** sowie **Haarketten, Broschen** und **Ringe** zu Gelegenheitsgeschenken und Andenken.

Paul Maiwald

Hundsfeld, Frisörgeschäft

Bei Hautjucken

Flechte, Krätze, auch Beingeschwüre sofort schreiben. Kostenfrei Auskunft

Hugo Heinemann

Hornhausen bei Oschersleben.

In Sibyllenort

ist eine

Bäckerei

preiswert vom 1. Juli ab zu verpachten. **Elektrisches Licht** vorhanden.

Otto Kahlert

Breslau 16 (Thielhaus).

Sibyllenort.

Gasthof „Zur Erholung," Saal und Garten-Lokal.

Montag, den 9. Juni 1919 (2. Feiertag)

Tanzkränzchen

wozu freundlichst einladet **Georg Weinert.**

Schleibitz.

Montag, den 9. Juni (2. Feiertag)

Großes Tanzkränzchen

wozu freundlichst einladet **Wilhelm Schmiegelt, Gastwirt.**

Am 3. Juni verschied nach langem, schwerem Leiden, das er sich im Felde zugezogen, mein herzensguter, treusorgender Sohn, unser lieber, guter Bruder, Schwager und Onkel

Georg Blaschyk

Gefreiter im bayerischen Inf.-Regt. No. 22

Inhaber des Eisernen Kreuzes

und des bayerischen Militär-Verdienstkreuzes 3. Klasse mit Schwertern

im blühenden Alter von 23 Jahren 8 Monaten.

Um stille Teilnahme bittend

Cawallen, den 5. Juni 1919

Die tieftrauernde Mutter und Geschwister.

Beerdigung: Dienstag, den 10. d. Mts., nachm. 1 Uhr von der Leichenhalle des Militär-Friedhofes in Oswitz aus.

Ziegeleiabbruch Friedewalde.

Aus dem Abbruch der staatlichen Dominialziegelei Friedewalde bei Breslau in unmittelbarer Nähe des Bahnhofes Schottwitz habe ich für meinen Fabrikneubau Schmarse eine Anzahl Schuppen gekauft, von denen ich einen Teil übrig habe und deshalb zum Verkauf stelle und zwar:

Dachsteine, Ziegeln, Dachlatten, Bretter, Balken — und Dachverbandholz

:-: und einen kompletten Ziegeleischuppen, sehr gut erhalten. :-:

Näheres in der **Dominialziegelei Friedewalde** selbst oder **Schmarser Umbralinfabrik R. Hasemann, Breslau 1,** Altbüßerstraße 48, Telefon 382, vormittags 7—1½ Uhr.

Es ist bestimmt in Gottes Rat,
daß man vom Liebsten was man hat, muß scheiden

Am Freitag früh entschlief sanft nach Gottes unerforschlichem Ratschluß unsere einzige, inniggeliebte, unvergeßliche Tochter und Schwester

Fräulein **Martha Schubert**

im blühenden Alter von 27 Jahren.

Dies zeigen im namenlosen Schmerz allen Verwandten, Freunden und Bekannten an

Klein-Weigelsdorf, Weiblingen,
den 6. Juni 1919

Die tieftrauernden Eltern und Brüder.

Beerdigung: 2. Pfingstfeiertag, nachmittags 1 Uhr vom Trauerhause aus nach Groß-Weigelsdorf.

Für die uns zu unserer Silberhochzeitsfeier erwiesenen Glückwünsche und Aufmerksamkeiten sagen wir hierdurch unsern herzlichsten Dank.

Hundsfeld, im Juni 1919.

J. Fuhrich u. Frau Pauline
geb. **Fiebig.**

Hierdurch erlauben wir uns, für die anläßlich unserer Vermählungsfeier erwiesenen Glückwünsche und Aufmerksamkeiten herzlichst zu danken.

Hundsfeld, im Juni 1919.

Carl Tanger u. Frau Anna
geb. **Fuhrich.**

Eine neue Erfindung!

Wichtig für jeden Radfahrer, Motorfahrrad- und Automobilbesitzer ist „Pneumacit"

Sie werden Freude daran haben. — Machen Sie einen Versuch.

Allein-Vertreter für Schlesien:

Friedrich Röwer, Hundsfeld
Görlitzerstraße 14.

Preis für 1 Karton Mk. 3,—
Vereine erhalten Rabatt.
Prospekte gratis und franko!

Für die uns anläßlich unserer

Vermählungs-Feier

erwiesenen Glückwünsche und Aufmerksamkeiten erlauben wir uns hierdurch unsern herzlichsten Dank auszusprechen.

Hundsfeld, im Juni 1919.

Sergeant Paul Böhm und Frau Frieda
geb. **Kay.**

Wie man mit Lügner herumschleudert!

In der am Donnerstag, den 5. d. Mts. hier abgehaltenen Versammlung „Zum Schutze der Mieter" hat ein Herr andere Lügner bezeichnet. Er selbst kam zum Vermieter und sagte ihm, er solle seinem Nachbar kündigen, der noch im Felde stand und fürs Vaterland kämpfte, um ihn selbst dort hinein zusetzen, ja, er werde mehr geben. Der gesunde Verstand des Vermieters hat es nicht zugelassen, sondern umgekehrt wurde der Schuh daraus. Der Vermieter ließ es dem Nachbar zu Ohren kommen und einigte sich mit ihm, der ihm heut sehr dankbar ist; und derjenige, welcher seinen Mitmieter herausbringen wollte, muß heraus und hat die Unannehmlichkeiten sich selbst zuzuschreiben. Solchen Leuten, die andere herausmieten wollen, indem sie dem Vermieter selbst mehr bieten, bloß um den Anderen herauszusetzen, **darf kein Schutz gewährt werden.** Das sind ja diejenigen, welche die Mieten hochtreiben.

„Wer ist da der größte Lügner?"

„Der Schutz muß vor allem den Kriegsteilnehmern oder Kriegsbeschädigten, sowie denjenigen, die ihre Existenz durch den Krieg verloren haben, gewährt werden." Ganz gleich, ob sie von Rußland oder von Frankreich kommen. Jeder will sein Brot essen. Es ist besser, er will verdienen, als müßte man ihm Arbeitslosen-Unterstützung geben. — Immer zum Wohle der Allgemeinheit.

Hundsfeld, den 6. Juni 1919.

Hermann Kabus.

Kunersdorf.

Montag, den 9. Juni cr. (2. Feiertag)

Großes Tanzvergnügen.

Anfang 4 Uhr.

Hierzu ladet freundlichst ein **August Rauer.**

Neue Welt.

Hundsfelder Chaussee.

Montag, den 9. Juni cr. (2. Pfingstfeiertag.)

Großes Tanzkränzchen.

Hierzu ladet freundlichst ein **Rudolf Klaß.**

Traxel's Saal, Görlitz.

Montag und Dienstag (2. und 3. Feiertag)

Tanz-Kränzchen

wozu freundlichst einladet **D. O.**

Sacrau.

Saal- und Gartenlokal „Zur Lindenruh"

Montag, den 9. Juni cr. (2. Pfingstfeiertag.)

Gr. Tanzkränzchen

wozu freundlichst einladet **Karl Adamek.**

Verloren

am Donnerstag früh von Bahnhof Hundsfeld bis Glockschütz eine

goldene Damenuhr

mit kurzer silberner Kette. Gegen gute Belohnung abzugeben bei

Schenk in Glockschütz.

Junges, verheiratetes Ehepaar sucht zum 1. Juli

Stube und Küche

zu mieten.

Gustav Watschon
Hundsfeld, Görlitzerstraße 5.

Jung. Landwirt

Mitte 20er, evgl., vermög., wünscht Damenbekanntschaft zw. Einh. i. kl. Landwirtschaft. Witwe m. Kind n. ausgeschl. Offert. u. **A 183** mit Bild an die Geschst. d. Ztg.

Künstliche Zähne

in Gold und Kautschuk
Plomben, Nervtöten
Zähnereinigen, Zahnziehen
auch schmerzlos.

Sprechstunden:
Wochentags **8—12, 1—7** Uhr.
Sonn- u. Feiertags **8—2** Uhr.

Walter Dreger
Hundsfeld, Oelserstr. 8, ptr.

Verkaufe:

Schränke, Vertikows, Bettstellen mit Matratzen, Spiegel mit Schränkchen Kommoden, Waschtische, Plüschsofas, Tische, Stühle, moderne Kücheneinrichtungen, elegante eichene Schlafzimmer

Richard Glump
Tischlermeister, Hundsfeld
Görlitzerstraße 14.

Jeden Posten

Weinflaschen

kauft

Carl Friedrich
Hundsfeld.

Hobelbank

zu verkaufen. Wo sagt die Gesch. d. Ztg.

Ein

Zivilanzug mit Ulster

ist zu verkaufen. Zu erfragen bei

Leifer, Hundsfeld
Oelserstraße 15.

Eine kleine

Wohnung

bestehend aus 2 Stuben, eventl. mit Küche, wird per 1. 7. oder 1. 8 zu mieten gesucht.

Ernst Vetter, Sacrau
Kornstraße 8.

Reinleinene Schürzen

Küchenschürzen
blau Zellstoff Stck. M. 5,80 3 Stck. M. 16,50
rein Leinen „ „ 14,— 3 „ „ 41,—

Frauenwirtschaftsschürze, eleg.
Pa. Zellstoff Stck. M. 9,50 3 Stck. M. 27,—
rein Leinen „ „ 25,60 3 „ „ 75.—

Damenhausschürze, s. vornehm
allerb. Zellstoff Stck. M. 16,— 3 Stck. M. 46,—
rein Leinen „ „ 29,50 3 „ „ 86,—

Kleiderschürze
Pa. Pa. Zellstoff Stck. M. 34,— 3 Stck. M. 95,—

Männerschürze
blau Zellstoff, Stck. M. 6,25 3 Stck. M. 18,—

Scheuertücher
Dtzd. M. 9,— und M. 12,—

August Rettig, Dessau M. 346.

Neu eröffnet!

Färberei, chem. Wäscherei

Georg Felix, Sacrau, Kr. Oels

Fernruf Breslau 5639 **Weigelsdorferstraße 1** **Fernruf Breslau 5639**

Chem. Reinigung

von Damen, Herren- und Kinder-Bekleidung, Uniformen, Mänteln, Vorhängen, Möbelbezügen, Teppichen, Stickereien und Pelzsachen aller Art.

Färberei

v. woll. u. halbwoll. Kleidern, ganz und zertrennt, Herren-Bekleidung, Strümpfen, seidenen Bändern, Federn, Möbelstoffen und Fellen.

Spezialität: Einfärben von Tüll u. Mull nach jedem Muster. Dekatieren und Appretieren zertrennter Stoffe.

Gardinen-Wäscherei „Auf Neu!"

Achtung! **Trauersachen** **Achtung!**

Tadellose Ausführung :: Solide Preise :: Größte Pünktlichkeit

Aufruf!

Zahllose Lehrer und Beamte, die von den Polen aus den von ihnen besetzten Teilen der Provinz Posen mit der größten Rücksichtslosigkeit vertrieben werden, sollen in den allernächsten Tagen mit ihren Familien über die Demarkationslinie zwangsweise abgeschoben und über Oels befördert werden. Die wenigsten dieser unglücklichen Vertriebenen können sofort ein Unterkommen bei Angehörigen oder Bekannten finden. Hunderte von Flüchtlingen werden zunächst ohne Obdach sein. Hier muß die Opferwilligkeit der Bevölkerung unverzüglich Abhilfe schaffen. Ich wende mich mit der dringenden Bitte an die Einwohnerschaft des Kreises, insbesondere der in der Nähe der Stadt Oels an den Bahnlinien gelegenen Ortschaften, den Vertriebenen

vorübergehend freiwillige Aufnahme

zu gewähren. Vaterländische Pflicht ist es, diesen Beamten und Lehrern, die bis zum letzten Augenblick unter den schwierigsten Verhältnissen treu ihre Pflicht erfüllt haben, für kurze Zeit ein Unterkommen zu bieten.

Wer bereit ist, Einzelpersonen oder Familien vorübergehend bei sich aufzunehmen, wolle mir dies **sofort**, gegebenenfalls telephonisch unter No. 6, Landratsamt mitteilen. Die Angabe darüber, wieviel Personen in jedem einzelnen Falle aufgenommen werden können, ist unbedingt erforderlich.

Die Not ist groß. Größte Beschleunigung unbedingt nötig.

Der Kommissar für das Flüchtlingswesen.

Cichorius,
Regierungsreferendar.

Als Verlobte grüßen:

Martha Zimmermann
Richard Stäsche

Glokschütz. Pfingsten 1919. Sacrau.

Hundsfeld Etabl. „Blauer Hirsch."

2. und 3. Pfingstfeiertag. (Zur Hundsfelder Messe)

Großes Tanzvergnügen

Spiegelglattes, staubfreies Parkett.

Es ladet ergebenst ein

Gustav Menzel, Marktplatz.

Groß-Weigelsdorf.

Curt Ansorge's Saal- und Gartenlokal.

Montag, den 9. Juni (2. Feiertag)

Großes Tanzkränzchen.

Hierzu ladet freundlichst ein

Curt Ansorge.

Sibyllenort. „Hofbrauhaus."

Sonntag, den 8. Juni cr. (1. Pfingstfeiertag)

Großes

Militär-Konzert

ausgeführt von der Kapelle des Inf.-Regt. Nr. 58.
Leitung: Musikleiter Baranek.
Anfang 3 Uhr nachmittags.

Am 2. Pfingstfeiertag

Tanz-Kränzchen.

Es ladet ergebenst ein

A. Sosna.

Möbl. Zimmer

von junger Dame sofort oder später ohne Pension gesucht. Offerten unter **A. 182** an die Gesch. d. Ztg.

Zwei

Gartenfrauen

können sich melden für dauernde Beschäftigung.

Gringmut'sche Gärtnerei
Görlitz bei Hundsfeld.

---

2 tüchtige

Bau-Schlosser

können sich sofort melden

Alfred Erdner
Kunst- und Bauschlosserei
Hundsfeld.

Ein fast neuer, wenig gebrauchter

Getreidemäher

(System Eckert) noch Friedensware, ist zu verkaufen bei

Kupke, Schmiedemeister
Naake, Kreis Oels.

Zwei

Gartenfrauen

können sich melden

Gärtnerei Alfred Urban
Hundsfeld.

Tischlerleim
Schellack
Leinölfirnis

auch die kleinsten Posten, kauft

Richard Glump
Hundsfeld, Görlitzerstraße 14.

Großes

Zimmer

mit Küche per 15. 6. zu vergeben. Zu erfragen in der Gesch. d. Ztg.

Bekanntmachung.

Die städtische Badeanstalt im Weidefluße ist geöffnet täglich von 2—5 Uhr nachm. für weibliche Personen und von 5—8 Uhr nachmittags für männliche Personen.

Preis des Badens mit Zelle 15 Pfg.
„ „ „ ohne „ 10 „

Badewäsche ist mitzubringen.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit angeordnet, daß während der Sommermonate die gemäß § 5 der Polizeiverordnung vom 16 Januar 1902 betr. die Handhabung der Straßenpolizei im Bezirke der Stadt Hundsfeld Mittwochs und Sonnabends jeder Woche, sowie an den den Festtagen vorhergehenden Tagen vorzunehmende Straßen- pp. Reinigung stets in der Zeit von 6—8 nachmittags zu erfolgen hat.

Zuwiderhandlungen unterliegen den in § 50 der Polizeiverordnung festgesetzten Strafen.

Hundsfeld, den 4. Juni 1919.

Die Polizeiverwaltung.

Für die zahlreichen Gratulationen, Geschenke und Blumenspenden zu unserer

Hochzeits-Feier

sprechen wir allen Bekannten und Freunden unsern herzlichsten Dank aus.

Hundsfeld, im Juni 1919.

Hermann Warnek
nebst Frau.

Vom Abbruch d. Ziegelei Friedewalde—Schottwitz
sind sofort

Latten, Bretter, Sparren, Rähmen
: Säulen und Flachwerke :
auch Ziegelschuppen im ganzen zu verkaufen.

Näheres bei:

Oskar Rosenberg Breslau, Matthiasstr 165 Teleph.: 3887.
Gust. Kranz Carlowitz Teleph.: 1168.
J. Jonas Breslau, Gneisenaustraße 17 Teleph.: 7[illegible].

Undeckarbeiten
von
Treibhäusern und Wintergärten
werden fachgemäß ausgeführt.

August Thorenz, Glaserei
Hundsfeld, Marktplatz 4.

Pawelwitz.

Montag, den 9. Juni 1919 (2. Feiertag)

großes Tanzkränzchen.

Es ladet ergebenst ein **M. Hertel.**

E. Maiwald, Sacrau

Montag, den 9. Juni cr. (2. Feiertag)

Großes Tanzkränzchen

wozu freundlichst einladet **D. O.**

Glockschütz. Saal- und Gartenlokal.

Montag, den 9. Juni 1919 (2. Feiertag)

Großes Tanzvergnügen

wozu freundlichst einladet

Conrad Bänsch.

Sämtliche Artikel
zur Kranken- und Wochenbett-Pflege
Irrigatoren und Zubehör, Verbandstoffe, Verbandwatte, Damenbinden, Menstruationspulver, Sauger, sowie Nähr- und Kräftigungs- : : mittel für Kinder und Erwachsene : :
empfiehlt in bester Qualität
Adler-Drogerie, Hundsfeld, Breslauerstraße 14
Auf Wunsch Damenbedienung.

Druck und Verlag von Franz Otto, Hundsfeld. Verantwortlich für den Inhalt Franz Otto, Hundsfeld.